

Leserbrief an TA + TLZ

Als Leser Ihrer Zeitung interessieren mich die Aussagen der Fraktionsvorsitzenden des Eisenacher Stadtrates in den Sommerinterviews von TA/TLZ. Dabei geht es um wichtige Themen, wie Kreisgebietsreform, „Tor zur Stadt“, Schulen, insbesondere aber auch das gegenwärtig dominante Thema zur Zukunft des „Thüringer Museums“. Außer der Vorsitzenden der Linken, Karin May, die jegliche Kritik an der Arbeit der Museumsleiterin als Schmutz, Beleidigung und sogar „als zum Gesellschaftsspiel mutierte Herabwürdigung von Personen“ bezeichnet sowie dem Vorsitzenden der Grünen, Jo West, der von sich selbst sagt, er sei kein Kulturbürger, stehen alle anderen Fraktionsvorsitzenden der bisherigen Tätigkeit der Museumsleiterin und dem Museumskonzept kritisch gegenüber.

Die große Erwartungshaltung der kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürger in einen Neuanfang des „Thüringer Museums“ mit sicht- und erlebbaren Aktionen der Museumsleiterin in den vergangenen zwei Jahren wurde arg enttäuscht. Zahlreiche kritische Leserbriefe (ohne verbale Entgleisungen) von Eisenachern, aber auch Gästen unserer Stadt zeugen davon. Dass zudem das endlich vorliegende Museumskonzept auch wenig Substanz aufweist, lässt die Präsentation eines modernen, attraktiven „Thüringer Museums“ in weite Ferne rücken. Wie man es besser machen kann, zeigen unsere Nachbarstädte Gotha und Mühlhausen. Eine erfolgreiche Arbeit haben aber auch die Museumsleiter von Altenburg und Ilmenau aufzuweisen, die ähnliche Aufgaben mit zahlreichen Problemen, mit großem Engagement bewältigen. Finanzknappheit und Personal-mangel sind überall in den Museen gegenwärtig – Kreativität und vor allem persönlicher Einsatz für die Sache sowie Führungskompetenz sind erforderlich! Dass Museen Orte der Vermittlung von Bildung und örtlicher Geschichte sind, aber auch wichtiger Wirtschaftsfaktor mit Synergieeffekten, steht wohl außer Frage.

Die Standorte des „Thüringer Museums“ (Stadtschloß, Predigerkirche, Kartausgarten mit Gärtnerhaus und Teezimmer, Reuter-Wagner-Museum) beliebig zu reduzieren, wäre wohl der falsche Weg, um Finanzen zu sparen.

Zwei schriftliche Analysen zum Museumskonzept, das schließlich eine konkrete Anleitung zum Handeln unter Berücksichtigung der erforderlichen Rahmenbedingungen in einem vorgegebenen Zeitrahmen sein sollte, liegen dem Kulturdezernenten, dem Kulturbeirat und der Presse vor, ohne dass deren Inhalt irgendwo erwähnt wurde. Anstatt sich damit auseinanderzusetzen, werden die Verfasser verbal herabgewürdigt und die kritischen Betrachtungen als „Schmähekritik“, abgetan. Nicht gerade ein Zeichen von Demokratieverständnis öffentlicher Personen in Eisenach.

Erwähnt werden sollte in diesem Zusammenhang, das eine der beiden Analysen auf der Grundlage des vom Deutschen Museumsverband in Zusammenarbeit mit den Ländern 2011 herausgegebenen „Leitfaden zur Erstellung eines Museumskonzepts“ erarbeitet wurde und darin auch konstruktive Hinweise zum Handeln enthalten sind.

Zum besseren Verständnis für die Bürgerschaft, zur Versachlichung der Debatte und zur Ehrenrettung verunglimpfter Leserbriefschreiber sind im Internet des FzEE unter <http://www.fzee.de> / info@fzee.de sowie bei Facebook Abhandlungen zu den Museumsstandorten des „Thüringer Museums“, ihren Sammlungen und ihrer Geschichte, veröffentlicht.

Die 15 Punkte der vom amtierenden Vorsitzenden des Kulturbeirats vor der Sitzung (11.07.2018) erarbeiteten Empfehlung des Museumskonzepts an den Stadtrat muss fachlich hinterfragt werden. Das betrifft sowohl den Namen „Thüringer Museum“ und seine von der Museumsleiterin geplante Umbenennung in „Schatzkammer“, als auch die Umgestaltung der Reutervilla mit Fritz Reuters Eliminierung sowie die Entnahme der kostbaren Tapeten aus dem Teezimmer im Gärtnerhaus des Kartausgartens.

Dass sich überhaupt Bürger mit Problemen in unserer Stadt auseinandersetzen, ist in Sachen Demokratie ein positives Zeichen.

Uns allen - ich zähle mich zu den kritischen Eisenachern, die für ihre Stadt etwas bewirken wollen -, geht es in diesem Falle um ein zukunftsfähiges „Thüringer Museum“. Nur durch die Handlungsfähigkeit eines/einer erfahrenen Museumsleiters/-leiterin können die Museumsstandorte unseres von Eisenacher Bürgern gegründeten Museums eine Attraktion zum Wohle der Wartburgstadt werden.

Ingrid Pfeiffer
Vorsitzende